

ähnliche Pfeilspitze wurde in Vrbice, Bez. Jesenice, entdeckt¹⁶; sie stammt jedoch aus einem frühlatènezeitlichen Grab des 4. Jh. v. u. Z., das auch ein Armband (oder Haaranhänger) mit stöpselförmigem Ende enthielt (Abb. 6 b). Diese Art Schmuck wird im Gebiet des Karpatenbeckens, u. a. in geschlossenen Funden aus Nordungarn und der südlichen Slowakei, zwischen dem 6. und 4. Jh. v. u. Z. häufig angetroffen¹⁷.

Ein weiterer Gegenstand hat anderen Charakter. Aus Libkovice, Bez. Teplice¹⁸, der nördlichen Peripherie der erörterten Kultur, stammt eine Knochenspitze, deren Ende mit einem stilisierten Raubtierkopf verziert ist (Abb. 6 c). Sie wurde angeblich in der Grube einer offenen Siedlung der frühen Latènezeit entdeckt. Zweifellos ist das ein Knebel (Psalie), der zerbrach und dann sekundär als Knochenspitze benutzt wurde. Das Tierkopfe ist in der typisch skythischen Stilisierung dargestellt (Gestaltung des Mauls, große hervortretende Augen). Als Analogien kann man hier eine Reihe von Knebeln des 6. Jh. aus der Steppen- und Waldsteppenzone der Ukraine¹⁹ sowie andere frühe Erzeugnisse der skythischen Kunst aus dem 6. bis zum Anfang des 5. Jh. v. u. Z. anführen²⁰.

Aus dem Register der „skythischen“ Funde im erörterten Gebiet ist ein Bronze-täfelchen in Form eines stilisierten, realistisch dargestellten Kopfes eines Wildebers aus Pšov, Bez. Louny²¹, zu streichen. Die einzige, aber weitere Analogie aus dem skythischen Kreis stammt aus Častyje Kurgany bei Woronesh, Hügelgrab 4, von der Wende des 6. zum 5. Jh. v. u. Z.²². Das angebliche Bronzetäfelchen aus Pšov hingegen wird ins frühe Mittelalter datiert; es muß auf die Analogie aus den slawischen Fundkomplexen in der Westslowakei hingewiesen werden²³.

Das an die Bylaner Kultur angrenzende Gebiet der südböhmischen Hügelgräberkultur hat bisher nur zwei Fundgegenstände geliefert, die man mit den sog. skythischen Einwirkungen in Zusammenhang bringen kann. Dabei wurden beide als Grabbeigaben in ansehnlichen Hügelgräbern der lokalen Bevölkerung entdeckt.

Aus Kaliště-Bezděkov, Bez. Klatovy, Hügelgrab Nr. 79²⁴, stammt eine eiserne Streitaxt, genannt Szepter, deren Nacken mit einem bronzenen Tierkopf verziert ist (Abb. 6 d). Sie wird mit dem ganzen Hügelgrab in die Stufe HaD/LA datiert. V. Šaldová weist auf Analogien in der Ananino-Kultur hin, insbesondere auf ähnliche Streitäxte vom Pinega-Typ, die A. M. Tallgren ausgesondert hat und die aus Westsibirien stammen²⁵.

16 H. Preidel 1934, S. 217 und Taf. 39, 3–4.

17 Št. Ferenczi 1969, S. 49 ff., dort Analogien und Literatur.

18 H. Preidel 1934, S. 218 und Taf. 39,5.

19 V. A. Ilinska 1968, Taf. IV – Starsha Mogila und Taf. XX – Aksiutincy, Hügelgrab Nr. 2.

20 V. A. Ilinska 1965, S. 91, Abb. 2 – Gruppe aus dem 6. Jh.; A. I. Škurko 1969, S. 31 ff.

21 H. Preidel 1934, Taf. 39, 4.

22 P. D. Liberov 1965, Abb. 2, 195, und S. 28.

23 Z. B. Holiare – slawisch-awarisches Gräberfeld aus dem VIII. Jh. u. Z., Grab Nr. 778, siehe A. Točík 1968, S. 114, und Taf. LXXXVII, 36; auch die Burg Bratislava, siehe T. Štefanovičová 1974, S. 118, Abb. 3, 6, und S. 119.

24 V. Šaldová 1971, S. 153 ff. und S. 155, Abb. 2, 13.